

Beschluss (vorläufig) 13. Lebendige Kultur – Vielfältige Medienlandschaft

Gremium: Digitale LDV Idar-Oberstein

Beschlussdatum: 06.12.2020

Tagesordnungspunkt:

Text

1 Kultur ist das Entstehen von Neuem und das Neuentdecken von Altbekanntem. Kultur
2 ist nach unserem Verständnis kein Sahnehäubchen, sondern Lebensmittel. Sie
3 stiftet Identität, weckt Erinnerung oder kann Gefühlswelten Ausdruck verleihen.
4 Grüne Kulturpolitik beruht auf dem Grundverständnis, dass Kultur elementarer
5 Bestandteil menschlichen Zusammenlebens ist. Kunst, Kultur aber auch freie
6 Medien dürfen nicht politisch instrumentalisiert werden.

7 Die Kulturförderung des Landes ist seit Jahrzehnten kaum angerührt worden: Wir
8 wollen sie aufwecken und ein neues Kulturgesetz verabschieden, das in Land und
9 Stadt Raum für kreative Ideen schafft und ein modernes Kultur- und
10 Freizeitangebot fördert. Kultur und Medien sollen frei in ihrem Schaffen sein.
11 Sie sind Sprachrohr unserer Demokratie und unserer Meinungsfreiheit, unseres
12 Lebensgefühls, unserer Wünsche, Träume und Ängste.

13 Für uns GRÜNE hat es deshalb höchste Priorität, ihre Unabhängigkeit zu erhalten.
14 Besonders werden wir uns weiter für eine bunte, moderne und barrierefreie
15 Medienlandschaft einsetzen, die es allen Menschen ermöglicht, mitzusprechen und
16 sie für die Zukunft mitzugestalten.

17 Kultur hält uns am Leben – Kultur am Leben halten

18 Kultur bereichert uns. Sie verändert unseren Blick auf die Welt und weitet den
19 Horizont. Kultur hilft uns, Neues zu verstehen und Bekanntes neu zu entdecken.
20 Weil die Auseinandersetzung mit Kunst all diese Dinge vermag, verdienen die
21 Kulturschaffenden unseres Landes unsere besondere Aufmerksamkeit und Förderung.

22 Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie anfällig Kultur für ökonomische Krisen
23 ist. Gleichzeitig haben wir mehr denn je gespürt, dass Kultur das Leben
24 lebenswert macht. Viele von uns haben in Zeiten des Abstandhaltens mehr gelesen,
25 Filme gesehen oder Musik gehört und daraus Zuversicht und Halt geschöpft. Die
26 Auseinandersetzung mit unserem Dasein ist essenziell für unser Menschsein.

27 Kultur bringt Menschen zusammen. Die Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der
28 Coronakrise haben deshalb das kulturelle Leben besonders hart getroffen. Das
29 gilt auch für die Kulturschaffenden und alle, die durch ihre Arbeit Kultur
30 möglich machen - beispielsweise im Ticketverkauf oder beim Aufbau und Einsatz
31 der Veranstaltungstechnik. In vielen Bereichen wie der Clubkultur, der
32 Musikszene und der Eventbranche gab es auch im Zuge der Lockerungen und durch
33 angepasste Konzepte kaum Möglichkeiten, dem massiven Einbruch wirksam
34 entgegenzutreten. Deshalb setzen wir uns weiter für einen bundesweiten
35 Rettungsfonds ein, um Kulturschaffende und Soloselbstständige zu unterstützen,
36 deren Einkommen durch Veranstaltungsabsagen und ausbleibende Engagements
37 weggebrochen sind.

38 Kulturförderung neu denken

39 Seit beinahe 30 Jahren hat sich die Kulturförderlandschaft in Rheinland-Pfalz so
40 gut wie nicht verändert. Zwar haben wir es in den vergangenen Jahren geschafft,
41 einige neue Elemente wie das Programm „Jedem Kind seine Kunst“ zu integrieren,
42 doch bei der grundlegenden Verteilung der Mittel hat sich wenig getan. Um die
43 Kulturförderung des Landes transparenter und passgenauer zu gestalten, wollen
44 wir in der kommenden Wahlperiode eine Enquetekommission einsetzen. Gemeinsam mit
45 Akteur*innen aus der Praxis, Künstler*innen, Kulturschaffenden und
46 Kulturer möglicher*innen möchten wir diskutieren, wie eine gerechte und
47 krisensichere Finanzierung der Kultur hierzulande aussehen könnte. Ziel des
48 Prozesses ist die Entwicklung eines rheinland-pfälzischen Kulturgesetzes, das
49 das Land und die Kommunen gemeinsam in die Pflicht nimmt. Die Zeit, bis dieses
50 Kulturgesetz in Kraft tritt, möchten wir nutzen, um mit den Kommunen gemeinsam
51 Zielvereinbarungen über kommunale Kulturbudgets zu treffen. Gleichzeitig setzen
52 wir uns dafür ein, dass der Kulturetat des Landes jährlich um die Höhe der
53 Inflationsrate steigt und diese Mittel direkt an die geförderten Projekte und
54 Einrichtungen weitergegeben werden.

55 Stadt – Land – Kunst

56 Die Chancen und Herausforderungen für Kulturschaffende gestalten sich in Stadt
57 und Land sehr unterschiedlich. Während in den Städten steigende Mieten und
58 zunehmende Raumnot die Handlungsspielräume von Künstler*innen zusehends
59 verkleinern, sehen sich Kulturschaffende im ländlichen Raum einem alternden
60 Publikum gegenüber und haben auch selbst oft Schwierigkeiten,
61 Generationenwechsel in ihren Einrichtungen zu meistern. Die Entwicklung
62 regionaler Kulturenetzwerke ist ein Weg, Kultur vor Ort zu stärken, den wir Grüne
63 unterstützen. Daher wollen wir diese finanziell fördern.

64 Besonders in den Blick nehmen möchten wir die Freie Szene unseres Landes. In der
65 Corona-Krise hat sich weiter gezeigt, dass wir Sicherungskonzepte für diese
66 wirtschaftlich vulnerable Gruppe benötigen. Im Zuge der oben erwähnten
67 Enquetekommission sollen deshalb insbesondere auch Stimmen aus der Freien Szene
68 Gehör finden. Förderlücken wollen wir schließen, indem wir ein Förderinstrument
69 für die Finanzierung von Strukturkosten etablieren und Möglichkeiten für
70 überjährige Förderzeiträume prüfen. Wir wollen auch Standards für die freie
71 Szene festlegen, indem wir die Bezahlung nach Tarif in den Förderkriterien für
72 Landesförderungen verankern.

73 Rheinland-Pfalz hat gemessen an seiner Größe und Bevölkerungsdichte eine in
74 Deutschland einmalig hohe Zahl an Bibliotheken. Im ländlichen Raum sind sie
75 häufig die ersten und manchmal auch einzigen kulturellen Anlaufstellen. Wir
76 wollen sie dabei unterstützen, ihr Angebot breiter aufzustellen. Bibliotheken
77 sollen Orte sein, in denen sich alle Altersgruppen wohl und willkommen fühlen,
78 die Gelegenheit zum Austausch bieten und die uns mit ihren Angeboten dazu
79 einladen, Neues zu entdecken. Auch Räumlichkeiten für bürgerschaftliches
80 Engagement und weitere Kultur- oder Bildungsangebote können helfen, Bibliotheken
81 zu echten Ankerpunkten in der Region zu machen. Als Anreiz und gleichzeitig
82 Auszeichnung für besonders gelungene Konzepte möchten wir einen rheinland-
83 pfälzischen Bibliothekspreis etablieren.

84 Wir wollen auch die soziokulturellen Zentren in unserem Land unterstützen, da
85 sie die Vielfalt der Kultur im ganzen Land erlebbar machen. Bei vielen von ihnen
86 steht in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel an. Diesen Prozess wollen

87 wir intensiv begleiten, indem wir die bestehenden Beratungsangebote überprüfen
88 und wenn nötig, weiterentwickeln.

89 Die Clubkultur ist wichtiger Bestandteil der kulturellen Vielfalt in unseren
90 Städten und ländlichen Regionen. Clubs und Livebühnen sind die Labore, in denen
91 sich neue künstlerische Richtungen und Szenen entwickeln. Wir wollen, dass Clubs
92 und Livebühnen auch baurechtlich als Kultureinrichtungen anerkannt werden und
93 nicht weiter wie beispielsweise Spielhallen als 'Vergnügungsstätten' behandelt
94 werden.

95 Chöre und Musikvereine sind wichtige Motoren für die Kultur in allen Regionen.
96 Sie wollen wir weiterhin unterstützen und ihnen im Zuge der
97 Ganztagschulentwicklung Möglichkeiten geben, ihre Zielgruppen auch künftig zu
98 erreichen. Bereits im letzten Haushalt haben die Musikschulen zusätzliche Mittel
99 vom Land erhalten. Gemeinsam mit den Kommunen möchten wir einen Zukunftspakt für
100 faire Arbeitsbedingungen in Musikschulen vereinbaren und damit sicherstellen,
101 dass Lehrkräfte an Musikschulen in Zukunft wieder häufiger fest angestellt
102 werden. Die in der Corona-Krise eingerichtete Förderung für Programmkinos
103 möchten wir verstetigen, sodass Kinos kontinuierlich in der Lage sind, nötige
104 Investitionen zu tätigen und Bundesmittel einzuwerben.

105 Kultur für alle

106 Kultur entsteht nicht im geschichtsfreien Raum. In den vergangenen Jahren haben
107 wir die Gedenkstätten, die sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus
108 beschäftigen, finanziell und personell besser aufgestellt. Bisher hat die
109 Aufarbeitung des kolonialen Erbes in Rheinland-Pfalz noch nicht die nötige
110 politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit erhalten. In Zukunft wollen wir
111 die Aufarbeitung der musealen und universitären Sammlungen stärker unterstützen
112 und weitere Maßnahmen zur Aufarbeitung der europäischen Kolonialvergangenheit
113 fördern. Kulturelle Initiativen und Projekte, die der Perspektive von Menschen
114 mit Migrationshintergrund und Angehörigen von Minderheiten in unserer
115 Gesellschaft Raum geben, wollen wir dabei besonders unterstützen. Die kulturelle
116 Landschaft soll die Interkulturalität unseres Landes abbilden und weiter
117 voranbringen.

118 Wir möchten sicherstellen, dass alle Menschen in unserem Land Zugang zu Kunst
119 und Kultur haben. Bei der Entwicklung von Sozialtickets in allen Regionen des
120 Landes sollen starke Vergünstigungen für kulturelle Angebote ein Weg sein, um
121 Menschen mit geringem Einkommen soziale Teilhabe zu ermöglichen. Wir
122 unterstützen auch regionale Angebote für Menschen mit geringem Einkommen wie
123 KulturLeben Rheinhessen.

124 Erfolgreiche Projekte für junge Menschen wie Jedem Kind seine Kunst werden wir
125 weiter ausbauen. Zusätzlich wollen wir dafür sorgen, dass jedes Kind an jedem
126 Ort in Rheinland-Pfalz mindestens einmal pro Kita- oder Schuljahr eine
127 kulturelle Veranstaltung besucht. Nicht zuletzt möchten wir die
128 Kulturinstitutionen weiter für Menschen mit Behinderungen öffnen. Auch
129 Kulturgenuss geht für uns selbstverständlich nicht auf Kosten des Klima- und
130 Umweltschutzes. Deshalb unterstützen wir nicht zuletzt ökologisch sinnvolle
131 Modernisierungen im Kulturbereich, beispielsweise bei der Technik, dem Fuhrpark
132 und der Gebäudemodernisierung.

133 Medienpolitik ist Demokratiepilotik

134 Demokratie lebt von Meinungsvielfalt und einem offenen Prozess der
135 Meinungsbildung. Faktenbasierte Information, Wahrhaftigkeit und wechselseitige
136 Achtung sind Grundbedingungen eines demokratischen Diskurses. Wir bekennen uns
137 zu dem Auftrag an die Politik, den Rahmen dafür zu gestalten.

138 In Zeiten von Desinformation, Verschwörungstheorien und Hass im Netz sind
139 insbesondere seriöse Medien mit hohen journalistischen Standards unerlässlich
140 für den Meinungsbildungsprozess. Nicht zuletzt die Coronakrise hat gezeigt,
141 welche Bedeutung die Angebote der öffentlich-rechtlichen Sender für eine
142 verlässliche Information der Bürgerinnen und Bürger haben. Wir wollen die
143 Erfüllung des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Sender unter Stärkung des
144 Informations-, Bildungs- und Kulturauftrags sicherstellen, dazu gehört auch eine
145 angemessene Finanzierung. Zugleich wollen wir die in digitalen Zeiten notwendige
146 Reform des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Sender und ihrer Struktur endlich
147 effektiv vorantreiben. Den Anstalten muss mehr Spielraum im Digitalen eröffnet
148 werden, gleichzeitig gehört die Vielzahl bisheriger Angebote auf den Prüfstand.
149 Zudem unterstützen wir GRÜNE die Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten der
150 Länder.

151 Die digitale Revolution hat die Möglichkeiten zur Meinungsverbreitung erheblich
152 erweitert, zugleich aber die nach journalistischen Standards arbeitenden Medien
153 unter Druck gebracht. Da auch diese einen wesentlichen Beitrag zum
154 demokratischen Diskurs leisten, wird zu prüfen sein, ob und inwieweit diese
155 Medien unterstützt werden sollten. Im Bereich der privaten Medien muss das
156 bislang rundfunkzentrierte System zur Kontrolle von Meinungsmacht, das den
157 Entwicklungen hinterherhinkt, dringend reformiert werden. Insbesondere im
158 Hinblick auf private Fernsehvollprogramme sind wir für die Beibehaltung der
159 regionalen Fenster, wie sie im Medienstaatsvertrag geregelt sind.

160 Auch Bürger*innen gestalten die bunte und regionale Medienlandschaft mit. Daher
161 leisten auch die Bürgermedien und offenen Kanäle einen wertvollen Beitrag zur
162 Medienvielfalt. Wir wollen das digitale Ehrenamt stärken und die Arbeit der
163 Bürgermedien auch in Zukunft sicherstellen.

164 Plattformen, die im Internet Informationen zur Verfügung stellen (Intermediäre),
165 sind bedeutende und mächtige Akteure in der digitalen Welt. Einerseits tragen
166 sie wesentlich zur Verteilung von Inhalten und Meinungen bei, andererseits
167 bieten sie den Raum für die Verbreitung von Hass, Lügen und verdeckter
168 politischer Manipulation. Die Medienpolitik muss diese Gefahren dauerhaft und
169 effektiv bekämpfen, ohne die Meinungs- und Informationsfreiheit unangemessen zu
170 beschränken. Die Aufsicht bei der effektiven Durchsetzung der Regulierung muss
171 weiter gestärkt werden.

172 Die Barrierefreiheit muss in allen Medien wie auch bei den Intermediären eine
173 Selbstverständlichkeit werden. Insbesondere der SWR muss seine Angebote allen
174 Menschen barrierefrei zugänglich machen. Unsere Ziele sind 100 Prozent
175 Untertitel im Fernsehen, mehr Audiodeskription und Gebärdensprache. Ebenso
176 wollen wir eine stärkere ökologische, nachhaltige Gestaltung der Medienangebote.

177 Ein besonderes Anliegen ist für uns GRÜNE der Jugendmedienschutz. Wir wollen
178 medienpädagogische Programme ausbauen, um die Medienkompetenz zu stärken. Den
179 Jugendschutz wollen wir für alle Medien weiterentwickeln und setzen auf einen
180 einheitlichen Kinder- und Jugendmedienschutz, der nicht entlang der Medienart

181 divergiert. Bund und Länder müssen sich bei Beachtung der Zuständigkeiten auf
182 ein einheitliches Regelwerk einigen.